



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 4. Von der übernatürlichen Vorsehung welche Gott gegen die vernünftigen Creaturen braucht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

aber Gott hat es zum gut verkehret. Siehestu Theotime die Welt oder jederman würde dasjenige einen zufall oder ungeschick begebenheit geheissen haben/was Joseph sagt das es ein entwurf und fürhaben der allerhöchsten Fürsichung gewesen/welche alle ditzig zu ihrem dienst ordnet und steuere oder lencket. Und also ist es auch mit allem dem was in der Welt geschicht/so gar auch mit den ungeheuren oder wundergeschöpfen oder geburten/deren entsehung dann machet / das die andere vollkommene Werk und geschöpf desto höher gehalten werden/erweckt eine verwunderung/und gibt ursach und anlaß zu philosophiren und es weislich zu überlegen und nachzuforschen/vnd viel gute gedanken darüber zu schöpfen. Und in summa sie haben ihre stell in diesem grossen allgemeinen Weltlauf/wie die schattirung an den gemähten welche gar wolfehen/und das gemäht angenehmmachet und gleichsam selbes noch mehr erhöhen.

Das IV. Cap.

Von der übernatürlichen fürsichung / welche Gott gegen die vernünftige Creaturen über und erzenget.

Alles was Gott gethan und gemacht hat/ist zum Heyl und wolffart der Menschen und Engeln gerichteter: aber schaw die ordnung seiner fürsichung hierinnen/so fern und nach dem wir solche durch fleißige auffmerckung auff die H. Schrift und die Lehr der Altväter können finden und entdecken/und unser schwachheit uns zulasset darvon zu reden.

Gott erkante von Ewigkeit her/ das er konte machen eine unzählige meng der Creaturen/in unterschiedlichen vollkommenheiten/und eygenschafften oder beschaffenheiten/denen er sich mittheilen konte: und in betrachtung das under allen arten und weissen sich mitzutheilen/keine vortrefflicher wäre/als sich eini-

ger geschaffnen natur solcher gestalt beyflügen und vereinigen das die Creatur gleichsam eingepropft und eingepelzt würde in die Gottheit und also nur ein einzige Person mit derselben wäre/hat seine unendliche Gürtigkeit / welche von sich selbst und durch sich selbst geneygt ist sich mitzitheilen sich entschlossen und bestimbt/dergleichen mittheilung zu machen vnd vorzunehmen/anff das / gleich wie von ewigkeit her eine wesentliche mittheilung in Gott ist durch welche der Vatter alle seine unendliche und untheilbare Gottheit dem Sohn mittheilt / in dem er ihn zeuget und herfürbringt: und der Vatter und Sohn zugleich / in dem sie den H. Geist herfürbringen/ihme auch ihre einige eygene Gottheit mittheilen/ imgleichen auch diese höchste gürtigkeit auff sich selbst so vollkommenlich mitgetheilet würde einer Creatur/ das die erschaffene natur und die Gottheit / jede zwar seine eygenschafft behaltend / gleichwol dermassen miteinander und zusammen vereynigt würden / das sie mehr nicht als ein einzige Person wären.

Under allen Creaturen nun welche diese höchste Allmacht konte herfürbringen/hat ihr gefalle und sie gut befunden eben die Menschheit zu erwählen/welche hernachmal der person des Sohns Gottes würcklich vereynigt worden/der selben hat sie diese unvergleichliche ehr der persönlichen vereynigung mit der Göttlichen Majestät gegönnet und vorgeordnet/damit dieselbe die schatz ihrer unendlichen herzlichkeit auff die vortrefflichste weis ewiglich habe und genießen solte. Nachmal als nun die heylige menschheit unsers Heylands zu solcher ehr vorgezoge wurde/hat die höchste fürsichung ferner vorgekommen/ihre gürtigkeit nicht in der einigen person ihres geliebten Sohns einzuschliessen / sondern selbe umb seiner willen aufzubreiten und zuerrecken über viel andere Creaturen / und über den ganzen

hauffen dieser unzähligen menge der sachen/ die sie machen mögte / und erwöhlet und ihr gefallen lassen die Menschen und Engel zu erschaffen / damit sie gleichsam ihrem Sohn gesellschaftlich leisten / seiner Gnad und Ehren theilhaftig werden/ und ihn ewig loben und anbetten mögten. und weiln Gott gesehen/ daß er die Menschheit seines Sohns auff viele weiß machen oder schaffen könnte/ in dem er ihn zum wahrē Menschen machte/ als/ zum exempel/ wann er ihn erschaffe auß nichts/ nicht allein nach der Seel/ sondern auch nach dem Leib/ oder aber den Leib bildete und machte auß einer Materij oder zeug so zuvor gewesen wie des Adams und der Euen / oder aber durch gewöhnliche erzeugung durch Mann und Weib/ oder aber endlich durch eine ungewöhnliche und ganz besonderrliche geburt von einem Weib ohne Mann/ hat sie berathen und geschlossen daß solches auß diese letzte weiß geschehen solte / und under allen Weibern die sie zu solchem fürhaben erlesen konte/ hat sie die heyligste Jungfraw unser L. Fraw erwöhlet/ durch welche der Heyland unserer Seelen nicht allein ein Mensch/ sondern auch ein Menschenkind oder Kind des menschlichen Geschlechtes werden solte.

Ferner und über dieses hat diese heyligste fürsehung auch beschlossen alle andere sachen herfürzubringen / so wol die natürlichen als übernatürlichen / umb des Heylands willen/ damit die Engeln und Menschen könnten/ in dem sie ihme dienten/ seiner ehr und herrlichkeit theilhaftig werden/ welchem nach dann zwar Gott so wol die Engeln als die Menschen schaffen wollen mit einem freyer Willen frey mit einer wahren freyheit das gute und böse zu erwöhlen/ jedoch zu bezeugen daß soviel die Göttliche Gürtigkeit belangte / sie nemlich Engeln und Menschen zum guten und zur herrlichkeit verordnet wären/ hat sie

selbe alle erschaffen in ursprünglicher ange-schaffner gerechtigkeit / welche nichts anders war als eine gar süsse lieb / die sie bequeme/ lehrte und leitete zu der ewigen glückseligkeit.

Dieweil aber diese oberste weißheit beschlossen hatte diese ursprüngliche angeschaffne lieb mit dem willen seiner Creatur solcher gestalt zu vermischen/ daß die lieb den Willen nicht gewältigte oder zwünge / sondern ihme seine freyheit liesse/ hat sie für gesehen daß ein theil wiewol der geringste und wenigste/ von der englischen Natur / die heylige lieb freywillig fahren lassen/ und daher die herrlichkeit verlieren würde / und dieweil die Englische Natur solche Sünd nit thun konte/ als durch ein außtruckliche Bosheit ohne einige versuchung oder anderwertige ursach und antrieb / welcher sie hette entschuldigen mögen/ und daß hingegen ein viel größerer theil eben derselben Natur in dienst des Heylands beständig verbleiben würde/ der halben hat Gott/ welcher seine barmherzigkeit so groß und herrlich erzeiget in erschaffung der Engeln/ auch seine Gerechtigkeit groß machen wollen/ und hat im grimm seines Zorns beschlossen ewiglich zu verstossen und zu verlassen diesen bösen und unglückliche hauffe der Irerlosen/ welche in dem grimm unnsinnigkeit ihrer empörung un auffruhr ihn so schändlich verlassen hatten.

Er hat auch wol vorher gesehen daß der erste Mensch seine freyheit mißbrauchen/ und in dem er die Gnade verlassen/ auch die herrlichkeit verlieren würde/ doch hat er mit der menschlichen natur nicht so streng und ernstlich umbgehen wollen/ als er beschlossen mit der Englischen zu thun. Es ware dieselbe menschliche natur/ von welcher er bedacht war ein glückseligs stück zu nemen/ dasselbige seiner Göttheit zu vereinigen / Er sahe daß es ein schwache natur war / ein Wind der hinfähret/ und nicht widerkommt/ das ist / der im gehen

gehen zergehet/ und voneinander fährt/ Er sahe an den betrug und hintersehlichung die der böse und verkehrte Sathan d. m. ersten Menschen angethan/ und die größe der versuchung/ welche ihn gefellet und zu boden geworffen/ er sahe das das ganze Geschlecht des Menschen durch eines einigen Sünd und verbrechen verderbt worden und zu schaden kommen/ also das er umb dieser Ursachen und in ansehung dessen unsere natur in gnaden anschawete/ und beschloss sie wider in huld zu nehmen/ und ihrer sich zu erbarmen.

Damit aber die süß- und gütigkeit seiner barmherzigkeit mit der schönheit seiner gerechtigkeit geziert würde/ hat er bedacht den Menschen durch eine gestrenge und ernsthafte erlösung zu helfen und selig zu machen/ welche weil sie nicht wol konnte geschehen als von und durch seinen Sohn/ hat er beschloffen und bestimmt das derselbe die Menschen solte erkauffen/ nicht allein durch eine von seinen liebevollen handlungen und Werken/ welches doch mehr als übrig gieng gewesen wäre tausend Willk. or. en. Welten zu erlösen/ sondern auch durch alle unzählige liebevolle Werck und schmerzliche Leiden/ welche er thun und aufstehen würde bis zum Tod/ und zwar bis zum Tod des Creuzes. Zu welchem er ihn dann verordnet/ und gewolt/ das er sich also zum gefellen unsers elendes machte/ damit er uns nachmalen zu gefellen und gemeinschaffter seiner herrlichkeit machen könnte. Und hat also auff diese Weiß erwiesen den reichthum seiner gütigkeit durch diese reiche/ überflüssige/ allerüberflüssigste/ herrliche und überschwengliche erlösung/ welche uns hat erlanat/ und gleichsam wider erobert alle nothwendige Mittel/ zu der herrlichkeit zu gelangen und einzukommen/ also das sich kein Mensch nimmermehr belagen könne/ als wann die Göttliche barmherzigkeit einigen Menschen ermanget hätte.

Das V. Cap.

Das die Göttliche fürsichung denen Menschen eine überflüssige erlösung verschafft und versehen.

Denn ich aber sage. Theotime/ das Gott erstlich ein Sach gesehen und gewolt hab/ und darnach zum andernmal oder nachfolglich eine andere: und also gewisse Ordnung in seinen Willen gehalten/ hab ich solches verstanden und gemeint nach dem es hievor ist erklärt worden/ nemlich das obwol alles dieses geschehen in einer einzigen und allereinfältigsten Wirklichkeit/ so ist doch in derselben die Ordnung/ die unterschied/ die nachfolg und aneinanderhangung der Sachen nicht weniger in acht genommen worden/ als wann unterschiedliche und mehrerley Wirklichkeiten in dem Göttlichen verstand und Willen vorgegangen wären. Dieweil ihm nur also ist das ein jeder wol geordneter Will der sich beschleußt nicht mehrerley gegenwürff/ welche zugleich miteinander vorhanden/ zu wollen/ dasjenige am meisten und vor allen liebet/ was am lieblichsten ist/ so folgt/ das die oberste fürsichung in dem sie gleichsam ihren ewigen entwürff und vorhaben gefast von allem demjenigen was sie herfür bringen wolte/ hat erstlich und zuvorderst gewolt und geliebt durch eine vorziehung der vortrefflichkeit/ das allerlieblichste object oder gegenwürff seiner Lieb/ welches ist unser Heyland/ und folgendes in ihrer Ordnung die anderen Creaturen nach dem dieselbe mehr oder weniger seinem dienst ehr und ruhm anständig und zugehörig seynd.

Also ist es alles geschehen durch den Göttlichen

Gij

lichen